

# Kapitel 1

Ich stand mit schwitzigen Händen im Büro der Oberschwester auf der Matte und scharrte nervös mit den Füßen – wie schon so oft seit dem ersten Tag meiner Ausbildung. Es war eine schäbige, abgewetzte Matte, vor allem in der Mitte abgenutzt, dort, wo vor mir schon Generationen verunsicherter Krankenschwestern unruhig mit den Füßen gescharrt hatten. Dieselbe

schäbige Matte, auf der ich bäuchlings gelandet war, als ich das erste Mal zur Oberschwester zitiert worden war. Die Stufe zu verfehlen und auf die Nase zu fallen war meinem Start in die Ausbildung nicht gerade förderlich gewesen.

Damals hatte die Oberschwester mich ebenso eisig gemustert wie sie es heute tat, ohne den leisesten Hauch von Belustigung. Und so wie heute hatte auch damals der fette Scottish Terrier auf seinem Platz neben dem Schreibtisch verächtlich die Zähne gefletscht. Wie damals

fühlte ich mich unbehaglich unter dem inquisitorischen Blick und durch den übelriechenden Atem des Tiers. Es kam mir vor, als hätte sich seit damals nichts geändert. Als würde sich nie etwas ändern.

Dabei hatte sich sehr wohl einiges getan! Ich war keine Lernschwester mehr mit einer Haube, die die Ohren verdeckte und mit einem Dutzend Haarklammern befestigt werden musste. Ich hatte meine Abschlussprüfung bestanden und war jetzt eine examinierte Krankenschwester, und auf dem

Kopf trug ich nun eine neue Haube, die von wenigen Haarklammern und zwei spitzenbesetzten Schleifen gehalten wurde. Erst an diesem Morgen hatte ich meinen Namen auf der Liste derjenigen gelesen, die die Prüfung bestanden hatten, woraufhin ich auf mein Zimmer gerannt war, um die Schleifen aus der Schublade zu holen, zu bügeln und stolz anzulegen. Obwohl ich sie erst kurze Zeit trug, scheuerten die gestärkten, steifen Bänder bereits unter meinem dicken Kinn. Aber noch waren sie so neu, dass die Freude überwog,

vermittelten sie mir doch ein völlig überzogenes Gefühl meiner eigenen Wichtigkeit.

Die Oberschwester schaffte es jedoch sehr schnell, mir dieses erhebende Gefühl wieder auszutreiben. Sie warf nur einen Blick auf die Schleifen und zog missbilligend die Brauen hoch.

»Guten Morgen, Schwester«, sagte sie dann. »Aus Ihren Schleifen schließe ich, dass Sie die Abschlussprüfungen bestanden haben.« In ihrer Stimme schwang ein eisiger, ungläubiger Unterton mit, als